

7.2.1967

Gleich zu Beginn in der ersten Spielminute wurde ein Metzger schlachthausreif zusammengetreten. Die sofort auf das Spielfeld eilenden Rot-Kreuz-Balimädchen mit Baströckchen versuchten auf dem Spielfeld liegenden Akteur mit einer Tragbahre aus dem Kampfgetümmel zu holen. Leider war die Tragbahre dieser enormen Metzgerbelastung nicht gewachsen, sie brach auseinander und löste sich in Wohl-

gefallen auf. Viele spielerische närrische Höhepunkte gemixt mit tollen Überraschungen wurden während des Spieles gezeigt. Pfarrer Adelberger als Radi machte seinem berühmten Kollegen alle Ehre und zeigte im Tor enorme Paraden. Auch der Spaziergang auf das Spielfeld gehörte dazu. Aus nicht geklärter Ursache wurde er aber vom Schiedsrichter vorübergehend vom Platz gestellt. Jetzt drohte für die „Oberen Zehntausend“ höchste Gefahr. Ein Aufatmen ging durch die Reihen der Zehntausender-Anhänger, als „Radi“ Adelberger die Arena wieder betrat. In einem tollen, abwechslungsreichen Kampf endete das Spiel, wie könnte es auch anders sein, 6:6 unentschieden.

Mit stärkenden Getränken zu Beginn des Spieles wurde die Kampfmoral aufgeputscht, und nach diesem Doping waren die Akteure nicht mehr zu bremsen. Über eine Lautsprecheranlage kommentierte Willi Bachmann das Spielgeschehen. Zu Beginn, in der Pause und am Ende, spielte eine spanische Gastarbeiterkapelle feurige Weisen. Sie war mit den Spitzenspielern aus allen fünf Erdteilen zum Schlagerspiel nach Heimbuchenthal gekommen. Die Zuschauer kamen bei dieser lustigen Fußballauseinandersetzung voll auf ihre Kosten. Der Erlös aus dieser Veranstaltung

Obere Zehntausend gegen Rest der Welt

Pfarrer und Bürgermeister standen im Tor — Erlös für Kindergarten

Heimbuchenthal. Ganz Heimbuchenthal war am Sonntagnachmittag auf den Beinen, als am Fußballplatz die beiden Mannschaften der Heimbuchenthaler Geschäftswelt gegen den Gemeinderat zum Schlagerspiel des Jahres antrat. Im Tor der „Oberen Zehntausend“ stand Pfarrer Adelberger, während auf der Gegenseite Bürgermeister Alois Bohn das Tor hütete. Der Gemeinderat und der „Rest der Welt“ kamen ganz in Rot, während die Geschäftswelt, teils berufsbezogen, in bunter Faschingskleidung zum Spiel antrat. Der zu erwartende spannende Kampf wurde von Erhard Englert Vater souverän geleitet. Nichts, aber auch gar nichts ließ der strenge Schiri, in Frack und Zylinder und mit einem Feldstecher ausgerüstet, durchgehen.



Mit den Torhütern „Radi“ (Pfarrer Adelberger, ganz rechts) und „Sepp Maier“ (Bürgermeister Bohn, ganz links) traten am Sonntag die Fußballmannschaften „Obere Zehntausend“ und „Rest der Welt“ in Heimbuchenthal gegeneinander an. Der Erlös des Spiels diente einem wohltätigen Zweck.